

Magenschonende Rheumatherapie mit Weidenrinde

Die am häufigsten zur Linderung von entzündlichen und degenerativen Beschwerden des Bewegungsapparates eingesetzten Medikamente sind so genannte nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR). Sie lindern zwar relativ schnell die Qualen, haben aber eine unangenehme Eigenschaft: Sie schlagen häufig auf den Magen. Einen Ausweg aus diesem Dilemma bieten, wie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen konnten, pflanzliche Präparate aus Weidenrinde.

Laut Arzneiverordnungsreport 2005 stellten Deutschlands Ärzte in diesem Jahr 69,2 Millionen Rezepte für ein Schmerzmittel oder ein Antirheumatikum aus,

9,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In den Ausgaben der Krankenkassen schlug das mit 1,903 Milliarden Euro zu Buche. Die Patienten selbst kauften 2005 für weitere 578,6 Millionen Euro rezeptfreie Schmerzmittel in der Apotheke. Die Einnahme dieser Medikamente bringt aber nicht nur Linderung, sondern führt auch zu Problemen wie Sodbrennen, Magenschmerzen oder zu Schädigungen der Magenschleimhaut bis hin zu Magenblutungen.

Pflanzliche Antirheumatika haben solche unerwünschten Effekte nicht. Dass die beiden Extrakte aus Weidenrinde (BNO 1455 und STW 33-I) trotzdem wirksam sind, konnte in klinischen Studien gezeigt werden.

* 469 Patienten mit chronischen rheumatischen Beschwerden des Rückens und der Gelenke wurden acht Wochen lang ausschließlich mit dem Weidenrindenextrakt BNO 1455 (zwei bis vier Dragees täglich) behandelt. Jeder zweite Patient berichtete bereits nach vier Wochen über ein Nachlassen seiner Schmerzen. Nach acht Wochen haben 21,1 Prozent der Patienten eine völlige Schmerzfreiheit erreicht.

* Bei weiteren 330 Patienten wurde das pflanzliche Arzneimittel in der gleichen Dosis zusätzlich zu einer bestehenden antirheumatischen Therapie verabreicht. Auch bei diesen Patienten hat das Phytopharmakon die Schmerzen statistisch signifikant gelindert und die zuvor bestehenden Einschränkungen der täglichen Aktivitäten deutlich gebessert. Nach acht Wochen waren 5,5 Prozent schmerzfrei.

* In einer weiteren Studie wurden 333 Rheumapatienten vier Wochen lang mit dem Weidenrindeextrakt STW 33-I behandelt. Bei diesen Patienten konnte die deutliche Verringerung der rheumatischen Beschwerden auch anhand von Laborwerten objektiviert werden.

* Schwerwiegende unerwünschte Nebenwirkungen sind in keiner der Studien aufgetreten.

Fazit von Prof. Dr. Reinhard Saller, Zürich: „Weidenrindenextrakt ist ein Vielstoffgemisch, dessen einzelne Bestandteile sich synergistisch ergänzen. Als ‘multi-target drug’ entfaltet es antientzündliche, schmerzlindernde und fiebersenkende Effekte“.

Pressemitteilung Komitee Forschende Naturmedizin e. V. (KFN) 892006 – 12. Juni 2006